

INFORMATIONSBLATT 1-2009

Editorial



Es geht vorwärts mit der Neuorganisation von e-geo.ch. Die Vertreter von Bund und Kantonen haben sich grundsätzlich darauf geeinigt, im Rahmen von E-Government eine Sondervereinbarung für e-geo.ch abzuschliessen und gemeinsam eine Organisation zu schaffen, die für die Realisierung der Nationalen Geodaten-Infrastruktur NGDI verantwortlich ist. Nach meiner Wahrnehmung sind sich alle involvierten Partner grosso modo über Vorgehen und Strukturen einig.

Die Kantonsvertreter im Steuerungsorgan von e-geo.ch engagieren sich für die Bereinigung der zurzeit noch unterschiedlichen Standpunkte in Detailfragen. Ihre Aufgabe ist alles andere als leicht. Fast in jedem der 26 Kantone sind es mehrere Stellen, die sich mit Geoinformation befassen und deshalb in diesem Prozess mitreden können. Wie sich bei der Erarbeitung des Geoinformationsgesetzes gezeigt hat, lohnt es sich, wenn sich Betroffene einbringen können. Das Ergebnis wird besser und die höhere Akzeptanz beschleunigt die Umsetzung.

Die weiteren Schritte sind wie folgt geplant: Der Frühlingsversammlung der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren BPUK wird ein Vorschlag für ein Vorgehen zur Organisation von e-geo.ch vorgelegt.

Der Entwicklungsprozess von e-geo.ch hat unmittelbaren Einfluss auf die Strategieüberlegungen des SOGI-Vorstandes. Welche Rolle der SOGI in diesen neuen Strukturen zukommt, ist zurzeit schwer abschätzbar. Von verschiedenen Datenherren höre ich, dass sie auch in Zukunft sehr froh sein werden über das ausgedehnte Netzwerk und die Arbeit, die in SOGI-Gremien geleistet wird.

Weitere Informationen sind voraussichtlich an der SOGI-Generalversammlung zu erwarten, die am 27. April um 14.30 Uhr im Haus der Kantone in Bern beginnt.

Erich Gubler, Präsident SOGI

BULLETIN D'INFORMATION 1-2009

Lehrstellen Geomatiker/innen Schwerpunkt Geoinformatik ab 2010 gesucht!

Werke, Geoinformatik-Firmen, kantonale und kommunale GIS-Fachstellen: Nutzen Sie die Chance der neuen Berufsausbildung in Geoinformation. Siehe Seite 4.

Packen Sie die Chance. Engagieren Sie sich für die Zukunft der Geoinformation. Bilden Sie Geomatiker/innen mit Schwerpunkt Geoinformatik aus!

Informationsveranstaltungen im Mai 2009 nicht verpassen!

SOGI-Generalversammlung 2009

27. April, 14.30 Uhr, Haus der Kantone in Bern

Neben den statutarischen Geschäften werden die neue Organisation von e-geo.ch und die Vision und Strategie der SOGI vorgestellt und diskutiert.

Inhalt:

Geschäftsbericht e-geo.ch 2008	2
InfoSocietyDays	3
Historische Altstadt von Solothurn in Google	3
Lehrstellen für Geomatiker/innen Schwerpunkt Geoinformatik ab 2010 gesucht!	4
GIS Technologie News	5
GIS-Anforderungen der Praxis an Hochschulabgänger/innen	6
Webkarten-Applikationen	8
Aus dem Vorstand	9
EMM (Extra Members Meeting) EUROGI	10
Veranstaltungen	12

e-geo.ch

Geoinformation

Geschäftsbericht e-geo.ch 2008

Der Geschäftsbericht 2008 enthält den Tätigkeitsbericht der Organe e-geo.ch sowie die Jahresberichte 2008 der Organisationen:

- Schweizerische Organisation für Geo-Information (SOGI)
- Koordinationsorgan für Geoinformation des Bundes
- INSPIRE
- KKGE0 und kantonale Fachverbände
- IG e-geo.ch des Schweizerischen Städteverbandes

Im 36 Seiten umfassenden Bericht werden darüber hinaus folgende Projekte beschrieben und der Aktionsplan für 2009 vorgestellt.

Projekte e-geo.ch

Projekt e-geo.ch 08-01:

Einbindung von e-geo.ch in die eGovernment-Strategie

Projekt e-geo.ch 08-02:

Konsolidierung der Organisation e-geo.ch

Projekt e-geo.ch 08-03:

Erarbeitung eines Konzepts für ein Nationales Geoportale der Schweiz,

Projekt e-geo.ch 06-06:

Berufsbildung im Bereich Geomatik

Projekt e-geo.ch 06-08:

Förderung von privaten Geo-Metadaten

Projekt e-geo.ch 06-09:

Bestandesaufnahme zur Förderung von Fachinformationsgemeinschaften,

Projekt e-geo.ch 06-10:

Einstellen der Geodaten der amtlichen Vermessung ins Internet

Projekt e-geo.ch 06-11:

Plattform Geowebdienste der Kantone

Projekt e-geo.ch 06-12:

Elektronisches Grundstückinformationssystem

Projekt e-geo.ch 06-17:

Erstellung eines Geoinformationsgesetzes inklusive der zugehörigen Ausführungsverordnungen

Projekt e-geo.ch 06-19:

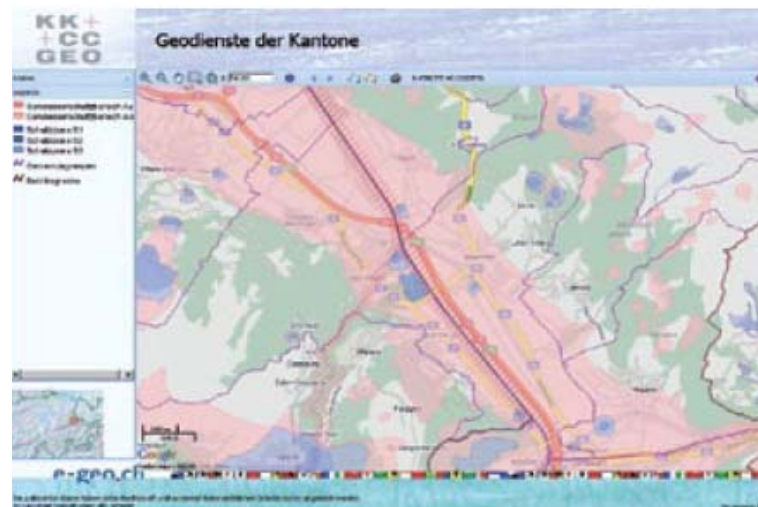
Leitung Projektteam Revision ISO 19118 Encoding

Projekt e-geo.ch 07-01:

Katalog für Geodienste

Download:

www.e-geo.ch/etc/medialib/med_egeo/doc_media/nletter.Par.27115.File.tmp/figde081103light.pdf



Ausschnitt mit der Strassenkarte von Google Maps als Orientierungshilfe.



MapFish mit Hintergrundinformationen von Google Maps.



AV-WMS eingebunden in eine Darstellung mit ArcMap.

InfoSocietyDays 2009

Informations- und Kommunikationstechnologien sind Schlüsseldisziplinen für den Erfolg in verschiedensten Geschäftsfeldern – heute und morgen. Als viel beachtetes Forum für ICT-Anwendungen in Bildung, Verwaltung und Gesundheitswesen sind die InfoSocietyDays (vormals Telematiktage) die branchenfokussierte Kontaktplattform und bieten einen informativen Überblick über die rasante Entwicklung in konzentrierter Form.



Swiss eEducation Forum

Montag, 2. März 2009

Konkurrenzfähig dank eEducation – Innovative Ansätze zur Bewältigung aktueller Herausforderungen



Swiss eGovernment Forum

Dienstag, 3. März 2009

Elektronische Geschäftsverwaltung – Der Baustein für erfolgreiches eGovernment

Mittwoch, 4. März 2009

Sicherheit und Datenschutz im Internet – Die Grundvoraussetzung für eine breite Akzeptanz von eGovernment



Swiss eHealth Forum

Donnerstag, 5. März 2009

Nationale Koordination – eHealth Schweiz: Wie kommen wir voran?

Freitag, 6. März 2009

Auf dem Weg zu prozessorientierten eHealth-Identitäten

Forumspreis für einen Tag CHF 590.–, inkl. Stehlunch. Die Mitglieder von asut, OpenExpo, ICTswitzerland, SOGI, SwissICT und tcbe.ch profitieren von 10% Vergünstigung.

Information und Anmeldung:

www.infosocietydays.ch

geowebforum

Historische Altstadt von Solothurn um 1830 in Google

In der Wissenschaftssendung «Einstein» vom 29. Januar 2009 auf SF 1 wurde ein Beitrag über das Projekt "Solothurn 1830 in Google Earth" des Instituts Vermessung und Geoinformation der FHNW ausgestrahlt.

Die Abschlussklasse 2008 des Bachelor-Studiengangs in Geomatik hat das historische Stadtmodell im Solothurner Museum Blumenstein detailgetreu digitalisiert und für Google Earth aufbereitet. Nach dem antiken Rom ist "Solothurn 1830" eines der ersten historischen 3D-Stadtmodelle in Google Earth.

Der Wissenschaftsjournalist Roland Blaser hat das Projekt begleitet. In seinem «Einstein»-Beitrag dokumentiert er die Entstehung und das Resultat dieser 3D-Rekonstruktion.

Historische Altstadt von Solothurn um 1830 in Google Earth:

www.fhnw.ch/habg/ivgi/studienarbeiten/solothurn3d

Filmbeitrag: www.sf.tv/sf1/einstein/index.php



Lehrstellen für Geomatiker/innen Schwerpunkt Geoinformatik ab 2010 gesucht!

Neue Berufsausbildung für Geoinformation

Das neue Berufsbildungsgesetz (seit 1.1.2004) legt schweizweit und berufsunabhängig einen einheitlichen Rahmen für die Berufsbildung fest. Die bestehenden Ausbildungs- und Prüfungsreglemente sind dem neuen Rahmen anzupassen (Reformprozess). Aufgrund des neuen Gesetzes kommt den „Organisationen der Arbeitswelt“ (OdA) eine zentrale Rolle zu. Die OdA bestehen aus Vertretern der Sozialpartner, der Berufsverbände und der Bildungsanbieter.

Die OdA Geomatik (darunter auch die SOGI) haben für die Erarbeitung der Verordnung über die berufliche Grundbildung *Geomatikerin/Geomatiker* eine Reformkommission eingesetzt. Innerhalb dieser Kommission ist eine Arbeitsgruppe mit der Entwicklung des Bildungsplanes eingesetzt worden.

Zielsetzung der Berufsreform

Eine gut funktionierende Berufsbildung liegt im Interesse der Wirtschaft, der Kantone und des Bundes. Die berufliche Grundbildung *Geomatikerin/Geomatiker* soll sich attraktiv und zukunftsorientiert den Bedürfnissen des wachsenden (Arbeits-)Marktes orientieren und sich den stetig veränderten Technologien und Anforderungen aus der Arbeitswelt anpassen. Die Nachfrage nach Geomatik-Produkten soll durch ausgebildete und fachkompetente *Geomatikerinnen/Geomatiker* abgedeckt werden.

Mit der Reform sollen neue, zusätzliche Ausbildungsplätze (vor allem im Bereich Geoinformatik) geschaffen werden.

Die berufliche Grundbildung *Geomatikerin/Geomatiker* soll „Gutes bewahren und Neues wagen“. Die Reform bietet die Chance der Optimierung, der Qualitätssteigerung und der Innovation (Qualifikationsverfahren) der beruflichen Grundbildung. Die berufliche Grundbildung *Geomatikerin/Geomatiker* hat schweizweit in einem einheitlichen Rahmen zur erfolgen.

Die wichtigsten Neuerungen

Aufgrund der gemeinsamen Basis der Geodaten ergeben sich neu innerhalb des Berufes *Geomatikerin/Geomatiker* drei Schwerpunkte: **Amtliche Vermessung, Geoinformatik, Kartografie.**

Die neue Verordnung über die berufliche Grundbildung löst die alten Reglemente (*Geomatiker/Kartograf*) ab. Diese Verordnung umfasst die Bildungsvorschriften mit dem Bildungsplan, die Lektionentafel der Berufsschule, die Qualifikationsverfahren und die Rahmenbedingungen für die überbetrieblichen Kurse (ÜK).

Die Inhalte des Bildungsplanes (Richt- und Leistungsziele) wurden den heutigen Arbeitssituationen der drei Schwerpunkte (Amtliche Vermessung, Geoinformatik, Kartografie) angepasst und mit Hilfe von Personen aus der Praxis der Bezug zur betrieblichen Realität hergestellt. Der Bildungsplan wurde nach vorgeschriebenen Methoden erarbeitet. D.h. der Bildungsplan ist in sich konsistent und folgt einem didaktischen und pädagogischen Aufbau. Änderungen am Bildungsplan können direkt über die Ansprechpersonen im BBT beantragt und vom BBT bewilligt werden.

Das Qualifikationsverfahren (QV) wurde den neuen Anforderungen des Berufsbildungsgesetzes angepasst. Mit der individuellen praktischen Arbeit (IPA) ist ein Qualifikationsbereich direkt mit der Arbeit des Lernenden am Arbeitsplatz verbunden.

Die Berufsschulen haben die Möglichkeit die drei Schwerpunkte (Amtliche Vermessung, Geoinformatik, Kartografie) in den ersten zwei Ausbildungsjahren gemeinsam auszubilden, wobei die eigenständigen Profile der drei Schwerpunkte zwingend erhalten bleiben müssen und auch gepflegt werden sollen. Die neue Regelung mit dem Bildungsplan erlaubt eine bessere Kohärenz und Koordination zwischen den Lernorten (Möglichkeit der Lehrverbände).

Die Berufsbildung wird durch eine einzige Organisation (Trägerverein Geomatiker/-in Schweiz) gesteuert. Dadurch können notwendige Anpassungen (Inhalte/Ziele) einfacher und innert kürzester Zeit angepasst werden.

Packen Sie die Chance. Engagieren Sie sich für die Zukunft der Geoinformation. Bilden Sie Geomatiker/innen mit Schwerpunkt Geoinformatik aus!

Termine und Informationen

Mai 2009: Informationsveranstaltungen

7. Mai: Bern/Wabern (swisstopo)

13. Mai: Zürich

Romandie, Ticino

2010: Vorgesehene Inkraftsetzung der Verordnung über die berufliche Grundbildung *Geomatikerin/Geomatiker*

2010: Start erste Lehrverhältnisse nach den neuen Grundlagen

2014: Erste Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren) nach dem neuen Bildungsplan

Informationen:

- Auswertung verbandsinterne Vernehmlassung 2008
- Entwurf Bildungsplan (PDF)
- Entwurf Bildungsverordnung (PDF)

www.berufsbildung-geomatik.ch

www.formation-geomatique.ch

GIS-Technologie-News

Hyperlocality oder „Wie entsteht eine neue Realität?“

Unter dem Begriff „Hyperlocality“ versteht man die Verschmelzung der Realität mit der Virtualität: Meine realen Bewegungen werden in einer virtuellen Welt nachvollzogen und aus dieser virtuellen Welt, also dem Internet, werden mir Informationen in und über meine Realität vermittelt, womit alle Gegenstände und Geräte vernetzt und lokalisierbar sind. Wenn ich zum Beispiel beim Weinändler einen guten Tropfen auswähle, erhalte ich die Information, wo ich in der Nähe einen Metzger finde, der mir ein ansprechendes Fleisch zum Wein verkaufen kann. Wie soll das möglich sein? Mit RFID-Chips, die an immer mehr Gegenständen angebracht sind, GPS-Verortung über das Mobiltelefon und entsprechenden Funksignalen sind die technischen Hilfsmittel bereits bekannt. RFID-Chips werden beispielsweise im Supermarkt statt Barcodes oder beim Weinändler zur Identifizierung des Weines verwendet. Weiter können Sie am Beispiel des Weines dessen Herkunft speichern und welches Essen zu dem Wein passt etc. Diese müssen nur noch sinnvoll verknüpft werden. Und die entsprechenden Metadaten über den Wein und den Metzger und sein Fleisch müssen irgendwo – hoffentlich aktuell – vorhanden sein.

Dadurch werden reale Objekte in unserer Umwelt „anklickbar“. Im Zeitalter von Hyperlocality funktioniert die Welt wie eine Webseite: Man erhält den Fahrplan einer Strassenbahn indem man diese fotografiert und somit wie „anklickt“. Die Strassenbahn wird über Bilderkennung identifiziert. Durch eine Verknüpfung zum Online-Fahrplan können die interessanten Informationen ans Mobiltelefon zurückgeschickt werden. So kann unter Kooaba.com auch das Bild eines Kinoplakates eingelesen werden und die Webseite gibt Informationen zu diesem Film, wann und wo er läuft zurück. Ein gleicher Ansatz wurde von der Fachgruppe bereits in den GIS-Technologie-News «Mobile Tagging» im SOGI Informationsblatt 1-2008 beschrieben.

Das ganze wird im Zusammenhang mit der „Locality“ verwendet. Alles und jeder kann jederzeit von jedem Ort aus kontaktiert, vernetzt und nach Suchkriterien indexiert werden. Jede Information korrespondiert mit einer geografischen Lage. Es wird möglich sein, soziale Verbindungen nicht nur auf Basis von Online-Profilen zu etablieren (z.B. Xing, LinkedIn, Facebook), sondern auch aufgrund von ähnlichen Konsumgewohnheiten oder geografischen Bewegungsprofilen (z.B. gleicher Arbeitsweg).

Damit einher geht jedoch die Gefahr einer totalen Überwachung. Denn jede Person kann identifiziert werden und sie hinterlässt Unmengen von Fussabdrücken, nicht mehr nur am realen Sandstrand, sondern eben auch im Internet.

Man könnte sich fragen ob diese Verortung denn notwendig ist. Wenn sowieso alle Informationen im Internet erhältlich sind, kann ich auch meinen Wein im Internet aussuchen und ebenso das Fleisch online bestellen. Und ich könnte mir den Weg und die Zeit fürs Einkaufen sparen. Da wir jedoch immer mehr sowohl in der virtuellen wie auch in der realen Welt verkehren, wird möglicherweise deren Verbindung neuen Nutzen stiften. Für Technikbegeisterte verspricht diese Verlinkung neue Freiheiten der Kommunikation. Trotzdem ist auch hier wie bei vielen Trendthemen die Frage, ob es sich nicht lediglich um einen Hype handelt.

Fachgruppe GIS Technologie
technologie@sogi.ch

Christine Najar, Dominik Angst, Hans-Ulrich Wiedmer

Alle bisher publizierten Technologie News der Fachgruppe GIS-Technologie:

www.sogi.ch/ > News > Technologie News

geowebforum

Zögern Sie nicht, sich auf www.geowebforum.ch anzumelden und an den Diskussionen neu teilzunehmen. Wir freuen uns auf spannende Beiträge!

N'ayez aucune crainte de vous annoncer sur www.geowebforum.ch et de participer à la discussion.

Webkarten-Applikationen Rückblick SGK-Herbsttagung 2008

Die Schweizerische Gesellschaft für Kartografie (SGK) organisierte am 7. November 2008 an der ETH Zürich eine Herbsttagung zum Thema Webkarten-Applikationen. Die interessanten Referate aus den Bereichen Verwaltung, Forschung und Privatwirtschaft wurden in einer abschliessenden Podiumsdiskussion reflektiert. Die Veranstaltung gilt mit über 120 Teilnehmern als die bisher erfolgreichste Herbsttagung.

Web-GIS Anwendungen und Geodienste der Bundes Geodaten-Infrastruktur

Rolf Buser, Leiter der Bundes Geodaten-Infrastruktur (BGDI) für Koordination & Projekte und Hans Ulrich Wiedmer, Leiter BGDI für Webinfrastruktur, informierten die Zuhörer über den aktuellen Stand der Vernetzung und Harmonisierung der Geobasisdaten des Bundesrechts, welche durch den Bereich KOGIS des Bundesamts für Landestopografie swisstopo wahrgenommen wird. Das BGDI hat sich als Fachdienstleister des Bundes für die Bereitstellung von Geodaten über Geodienste etabliert. In ihrem Referat zeigten Sie die Komplexität und Problemstellungen der Materie auf und präsentierten bestehende Geodienstportale.

Vom gedruckten zum interaktiven Schweizer Weltatlas – Konzepte, Realisierung, Beispiele

Adrian Weber vom Institut für Kartografie an der ETH Zürich präsentierte den Prototyp eines webbasierten und interaktiven Schulatlases. Dieser komplementäre Teil zum gedruckten «Schweizer Weltatlas» soll mit Hilfe von Webapplikationen erweiterte Nutzungsformen im Unterricht ermöglichen sowie Schülern und Lehrern eine bessere Unterstützung bei der Vermittlung komplexer Inhalte bieten. Das grafische User-Interface (GUI) ist plattformunabhängig, modern und intuitiv. Die Präsentation wurde mit mehreren interaktiven Karten verdeutlicht.

Visualisierung von Transponder-Daten mittels Mashup

Prof. Dr. Karl Rege von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften präsentierte das faszinierende Resultat der Kombination von aktuellen Transponder-Flugdaten und Google Maps. Die dabei eingesetzte Software besteht aus frei verfügbaren und/oder Open-Source Produkten. In seinen Ausführungen gab er einen Einblick in die Architektur der Anwendung und ging auf die Herausforderungen ein, die das Entwicklerteam für die Visualisierung der Flugbewegungen zu lösen hatte.

Trafimage – unterwegs zum öV-Atlas

Beat Hürzeler der GIS-Fachstelle SBB zeigte aus dem Blickwinkel eines öV-Benutzers die angebotenen Hilfsmittel der SBB. Einfach und informativ müssen sie sein und Menschen mit Handicaps dürfen nicht ausgeschlossen werden. Der Zugang zu Informationen sollte die Benützung des öffentlichen Verkehrs erleichtern. Dabei müssen Informationen über Raum und Zeit laufend neu und zuverlässig bereitgestellt werden, damit der Benutzer sie mit seinem eigenem Wissen kombinieren kann.

Wie Google Earth und Maps die Geoinformationen der Welt organisieren

Carmen Erni von Google gab in ihrer Präsentation einen guten Überblick über die aktuellen Tools die Google Maps und Google Earth dem Benutzer zur Verfügung stellt. Sie zeigte an verschiedenen Beispielen auf, wie Google Informationen sammelt, aufbereitet und sie in einer sehr zugänglichen und einfachen Form dem Benutzer zur Verfügung stellt.

Weiterführende Informationen:

Auf der Homepage der SGK www.kartografie.ch finden sich Präsentationsfolien, Bilder der Veranstaltung und weiterführende Links.

Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung (SGPBF) beabsichtigt die SGK im Jahr 2009 eine Herbsttagung im Themenbereich «Change Monitoring» zu organisieren.

Martin Urech, Vorstandsmitglied SGK

Die Geographie der Literatur



Schauplätze, Handlungsräume, Raumphantasien

Autorin: Barbara Piatti

www.literaturatlas.eu

Geschichte der Kartografie in der Schweiz

Interview von Stéphane Gabioud mit Martin Rickenbacher (Französisch, 5 MB, 11 Minuten)

Sendung «Rien n'est joué: les cartes en question»

Radio Suisse Romande La Première (RSR1)

Donnerstag, 15. Januar 2009

www.kartengeschichte.ch/sgk/mp3/RSR1_20090115.mp3

Ausstellungen

Ferdinand Rudolf Hassler – e-expo

www.f-r-hassler.ch

Xaver Imfeld – Meister der Panoramen Reliefs Karten

www.xaverimfeld.ch

Aus dem Vorstand

Vorstandssitzung vom 30. Januar 2009

Der Vorstand behandelte insbesondere folgende Themen:

- Fortsetzung SOGI-Strategieprozess: Vision und Positionierung der SOGI
- Stand Neuorganisation e-geo.ch
- Stand Projekt Nationales Geodatenportal
- Informationen aus den Fachgruppen
- Weitere SOGI-Feierabend-Foren
- Informationskonzept Berufsbildung Geomatiker/in Schwerpunkt Geoinformatik
- Veranstaltungen „Neue Koordinaten für die Schweiz“
- Rechnung 2008, Budget 2009
- Vorbereitung GV 2009

www.geowebforum.ch

geowebforum – das Internet-Informations- und Diskussionsforum für alle Themen um Geoinformation, Geoservices und Geo-Informationssysteme

www.geowebforum.ch

Total 500'000 lesende Zugriffe

Total 160'000 Besucher

10-20'000 Besucher pro Monat

Über 420 registrierte Teilnehmer

Sind Sie schon registriert als **geowebforum**-Teilnehmer?

www.geowebforum.ch/register.php

Verbreiten auch Sie Ihre Informationen, Erfahrungen, Fragen und Veranstaltungshinweise usw. im **geowebforum**!

Eröffnen oder beteiligen Sie sich an Diskussionen im **geowebforum**!

Nutzen Sie das **geowebforum** für geschlossene Diskussionsgruppen. Information und Anmeldung:

www.geowebforum.ch/kontakt.php

Kennen Sie die neuesten Beiträge im **geowebforum**?

www.geowebforum.ch/last_entries.php

Wünschen Sie jeden Montag-Morgen eine automatische E-Mail Benachrichtigung über alle neuen Beiträge im **geowebforum** der letzten Woche?

www.geowebforum.ch/register.php



SOGI-Homepage.



geowebforum: Startseite mit Diskussionsthemen.



EMM (Extra Members Meeting) EUROGI

Il est maintenant devenu une habitude pour EUROGI d'organiser une journée des membres appelée Extra Members Meeting. Cette année, cette réunion a eu lieu à Göteborg en Suède, du 27 au 29 novembre 2008.

Introduction par le président Mauro Salvemini

En ouverture de ce EMM Mauro Salvemini explique quelle est sa conception d'EUROGI pour les prochaines années. Il voit entre autre un lien très étroit entre l'information géographique et le eGovernment. En outre EUROGI doit continuer les projets dans lesquels il est actif, plus particulièrement trois projets eContent plus. Ces projets sont financés à raison de 80% par la commission européenne et 20% par les fonds propres d'EUROGI. Durant l'année 2009 EUROGI va s'efforcer d'augmenter le nombre de ses membres et pour ce faire un processus de restructuration a été lancé. Le comité a déjà fait un grand nombre de réflexions dans ce sens là.

Présentation de la ville de Göteborg

La ville de Göteborg a modélisé toute la ville en 3D. Chaque nouveau projet de construction est intégré dans ce projet, ce qui permet de voir directement quel sera son impact sur l'architecture de la ville, et plus particulièrement sur l'ombre portée qui, dans ce pays, en raison de sa latitude, est très important. Pour les politiciens qui doivent accorder le permis de construire et pour les citoyens cela permet de gagner un temps précieux. Le site de la ville permet de visualiser tous les projets qui sont en cours. Il permet également de visualiser les canalisations et les lignes électriques. Il y a de nombreuses applications. Par exemple en temps réel on connaît la position de tous les véhicules destinés au transport de personnes en chaise roulante. De même, chaque lampe est répertoriée et il est possible de l'éteindre ou l'allumer par envoi d'un SMS. La ville étant située au niveau de la mer le niveau des hautes eaux est important lui aussi et la simulation d'inondation montrée dans le cadre du modèle en 3D est non seulement impressionnante mais aussi très informative. Le coût de ce modèle est estimé à 5'000'000 d'euros et la maintenance annuelle est estimée à 1'000'000 d'euros.

Geoforum Danemark

Les réflexions faites par geoforum à l'horizon 2013 sont présentées par Michael Israelson, président de l'association et qui est collaborateur à Intergraph. Selon lui, à l'avenir les importantes sociétés telles que Google ou Nokia vont encore augmenter leur influence.

Le développement se fait maintenant à très grande échelle, européenne ou mondiale. Les citoyens sont maintenant habitués à utiliser un SIG par l'offre de Google par exemple, et sont demandeur de telles applications sur un très large territoire, comme l'Europe par exemple. Pour atteindre ce but, un PPP est indispensable. Le marché est devenu international, les applications sont internationales, la recherche est devenue internationale etc.

Projet Euradin

Morten Lind présente la vision des pays nordiques dans ce projet EURADIN (European addresses infrastructure) Ce projet regroupe environ la moitié des pays européens. Le but de ce programme est de proposer un modèle d'adresse valable pour l'ensemble de l'Europe. EUROGI soutient ce projet et a un rôle important à jouer dans ce projet. Souvent les lois organisent les adresses pour une utilisation particulière et non en général. Le Danemark a fait une loi générale sur les adresses comme donnée de base. Toutes les adresses ont été saisies dans un registre unique, mais ce sont les municipalités qui restaient maîtresses des données, ce qui a posé de nombreux problèmes, car il n'était pas possible d'avoir accès à cette base de données sans avoir un contrat avec chacune des communes. Cette situation inacceptable a été corrigée en 2003 par un accord qui a eu comme conséquence de distribuer gratuitement les données. (Seuls les frais de distribution sont facturés) L'état compense la perte aux communes en leur versant une indemnité. Le résultat de cette opération est un succès puisqu'ils ont passé de 0 utilisateurs à 1'000'000 en 5 ans. Selon le présentateur c'est un succès total. Le problème de la protection des données reste cependant quelque chose de délicat qui n'est pas réglé de la même manière selon les pays.

Projet eSDI NET+

Le but de ce projet est de favoriser le partage et l'échange d'expériences entre les différents acteurs d'information géographique.

Projets et initiatives des membres nationaux

GSDI11

Rob van de Velde présente la conférence GSDI11 qui est couplée avec la 3ème conférence INSPIRE et conférence de l'association néerlandaise d'information géographique. Le programme de la conférence est disponible sur le site web et est actualisé régulièrement. Entre 600 et 900 participants provenant de l'ensemble du monde sont attendus à cette conférence.

GIGAS

Geoss, Inspire and Gmes an Action in Support. Eva Klien, membre du comité exécutif de DDGI, présente ce projet qui va durer environ 24 mois et pour lequel l'UE alloue un montant de 3'000'000 d'euros. Le but de ce projet est de rapprocher et de comparer toutes les initiatives qui sont en cours actuellement afin de pouvoir en tirer les synergies. Le site web de ce projet est www.thegigasforum.eu. Il y aura un workshop ouvert sur ces thèmes les 28 et 29 janvier à Bruxelles.

(retenir le nom de cette dame qui pourrait présenter une conférence en allemand lors de notre prochain e-geo.ch forum eva.klien@igd.fraunhofer.de).

Profil.at

Johann Jessenk, membre du comité exécutif d'AGEO (Autriche) présente ce projet qui a pour but de proposer une norme pour les métadonnées basée sur la norme ISO 19115. Ce projet entend faire appel à des experts afin de connaître ce qui existe déjà et de pouvoir par la suite développer un projet de norme. Un forum wiki a été ouvert sur le site du projet.

Grenelle de l'environnement

Ce projet français, présenté par François Salgé a pour but une large concertation de la société dans le but de développer un agenda sur le développement durable. Cette large consultation a permis de faire un très large inventaire de tout ce qui est fait dans ce domaine et de constater à quel point l'information géographique est importante dans ce domaine, et à quel point il est nécessaire d'offrir une coordination. Par exemple, en France les plans d'aménagement dépendent des communes et il n'y a pas d'information regroupée qui permettrait d'avoir une vision à plus grande échelle. Mais pour ce faire, il faut des standards et des géodonnées de base telles que par exemple les adresses et le parcellaire. Ce n'est naturellement que si l'on peut disposer de données harmonisées sur l'ensemble du territoire que des analyses telles que la consommation du territoire par l'habitat peuvent être conduites.

Présentations des membres « sponsors »

Autodesk – Bart de Lathouwer

Les écosystèmes des gouvernements locaux. Chaque gouvernement local ne peut ignorer ce que fait son voisin. Pour ce faire il est nécessaire de partager ses informations géographiques et un des moyen assurément très utile est la « cité digitale » qui regroupe toutes les informations connues. C'est en fait l'intégration d'un SIG performant dans un modèle 3D.

ESRI – Guenther Pichler

Le thème de cette présentation est orienté sur les perspectives de développement de ESRI qui doit naturellement s'adapter aux problèmes actuels principaux qui sont relevés par la population, tels que par exemple le réchauffement de la planète, la pollution de l'air ou de l'eau. Dans ce contexte, on relève que plus de soixante directives européennes ont besoin de géodonnées pour leur mise en application. EUROGI doit être très actif dans la promotion et le partage de ces informations et ESRI souhaite être actif dans ce domaine.

ESDI NET+

François Salgé présente l'étude faite par la France sur les portails subnationaux qui existent en France. On constate qu'une très grande majorité de ces portails ont été lancés ces 5 dernières années. La question qui se pose maintenant est : comment intégrer ces géoportails subnationaux dans le géoportail national.

Franco Vico présente ensuite la situation de ce projet en Italie qui est assez comparable à celle de la France,

mais peut-être un peu moins avancée dans le sens où l'inventaire de ces portails subnationaux n'est pas encore achevé. Il existe aussi des géoportails thématiques orientés sur une information particulière. La base légale pour ces géoportails est souvent lacunaire, ce qui peut parfois poser des problèmes. Le présentateur cite par exemple l'utilisation commerciale des données qui n'est souvent pas réglée.

Gábor Remetey-Fülöpp présente la situation de la Hongrie. C'est Hunagi, l'association hongroise pour l'information géographique qui manage tous les thèmes de la directive INSPIRE. Il faut préciser ici que Hunagi est une association gouvernementale, et en tant que telle elle est financée entièrement par l'Etat. De nombreuses informations sur ce sujet sont accessibles sur le site de l'association.

Assemblée générale extraordinaire

Le samedi matin a lieu une assemblée générale extraordinaire. A cette occasion, le secrétaire général nous informe que Lors de la prochaine assemblée générale au printemps, le président devra être réélu ou un nouveau devra être proposé. A cette occasion, d'autres membres du comité, dont la SOGI devront être renommés.

Le premier point important de cette assemblée est de décider, en vue de la modifier, la composition des membres d'EUROGI. La première question qui se pose concerne les membres individuels. Faut-il les garder comme membre ou leur donner un statut d'observateur (Fellow). Bien qu'une majorité ses membres présents semble être en faveur de la solution des membres individuels, une question importante qui se pose est celle de savoir si un membre individuel peut être accepté si il n'y a pas de membre national dans EUROGI.

La discussion se poursuit beaucoup trop longuement sur des détails et parce que certain imaginent des solutions qui ne se produiront de toute évidence jamais. Pour cette séance, un document précis avait été préparé et j'ai de la peine à savoir pourquoi on ne le suit pas. Cette discussion qui prend beaucoup de temps est selon moi très confuse, car on mélange plusieurs choses : les votes au sein de l'association, les cotisations et les statuts. Il serait nettement plus efficace de discuter d'abord de ce que l'on veut vraiment et une fois cette chose établie, de discuter des statuts.

Il était prévu dans l'ordre du jour de consacrer 1 heure sur cet objet. En fait la discussion a duré 3 heures, d'une par parce que le président n'avait simplement pas préparé sérieusement ce point alors que Bino Marchesini avait préparé des documents tout à fait aptes à animer et à éclaircir le débat. Dommage que le président n'ait pas confié à Bino la tâche de présider cette partie de discussion. Finalement afin d'avancer un peu dans cette affaire, c'est François Salgé qui a pris les commandes et qui a organisé les votes nécessaires. Le résultat est que la structure des membres de EUROGI va être simplifiée et ramenée à trois types de membres.

René Sonney

Veranstaltungen

5.–6. Februar 2009, Salzburg (A):
Einführung in die Bildauswertung von Fernerkundungs-
aufnahmen
Zentrum für Geoinformatik
Tel. 0043 662 8044-5261, Fax 0043 662 8044-5260
www.edu-zgis.net

13. Februar 2009, Wabern:
Digitale Kartografische Modelle
10.00–11.30 Uhr, swisstopo
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch/pub/down/kolloquien08_09_de.pdf

19. Februar 2009, MuttENZ:
Die Wild-Einstein-Relation
Geomatik-Frühlings-Kolloquium
16.30 Uhr, FHNW, Hörsaal 104
Tel. 061 467 43 39
reinhard.gottwald@fhnw.ch

20. Februar 2009, Wabern:
Bathymetrische Untersuchungen in Schweizer Seen
10.00–11.30 Uhr, swisstopo
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch/pub/down/kolloquien08_09_de.pdf

23.–24. Februar 2009, Salzburg (A):
Kartengestaltung mit ArcGIS 9
Zentrum für Geoinformatik
Tel. 0043 662 8044-5261, Fax 0043 662 8044-5260
www.edu-zgis.net

25. Februar 2009, Salzburg (A):
Geodatenerfassung und Analyse mit GPS
Zentrum für Geoinformatik
Tel. 0043 662 8044-5261, Fax 0043 662 8044-5260
www.edu-zgis.net

27. Februar 2009, Wabern:
Bundes Geodaten-Infrastruktur, Geoportale und Projekte
10.00–11.30 Uhr, swisstopo
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch/pub/down/kolloquien08_09_de.pdf

27. Februar 2009, Zürich:
Full waveform airborne laser scanning: technology, data
processing and applications
IGP, IKA ETHZ
Tel 044 633 30 55, Fax 044 633 11 01
neiger@geod.baug.ethz.ch

5. März 2009, Innsbruck (A):
Kombinierte Bild- und Laserscanning-Befliegungen für
topographisch anspruchsvolle Gebiete
Leopold-Franzens-Universität, Österreichische Gesell-
schaft für Vermessung und Geoinformation
geodaesie@uibk.ac.at

6. März 2009, Wabern:
Geodaten für die Ewigkeit
10.00–11.30 Uhr, swisstopo
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch/pub/down/kolloquien08_09_de.pdf

6. März 2009, Rapperswil:
Geländemodellierung mit Civil 3D
HSR Rapperswil
Tel. 055 222 49 74
peter.petschek@hsr.ch
www.hsr.ch

12. März 2009, Zürich:
esriuserforum.ch Mitgliederversammlung
info@esriuserforum.ch
www.esriuserforum.ch

13. März 2009, Rapperswil:
3D Landschaftsvisualisierung mit Autodesk 3ds Max
Design
HSR Rapperswil
Tel. 055 222 49 74
peter.petschek@hsr.ch
www.hsr.ch

16./17. März, München (D):
Gebot der Stunde: (Neue) Wertschöpfung im ländlichen
Raum – Zweckoptimismus oder reale Chance
11. Münchner Tage der Bodenordnung und Landentwick-
lung
franke@landentwicklung-muenchen.de
www.landentwicklung-muenchen.de

17. mars 2009, Yverdon-les-Bains:
GEOMATIQUE-News
HEIG-VD, Leica Geosystems SA
Tél. 021 633 07 20, Fax 021 633 07 21
info.swiss@leica-geosystems.com
www.leica-geosystems.ch

17./18. März 2009, Lindau (D):
Internationales 3D-Forum Lindau
Tel. 0049 8382 704 293, Fax 0049 8382 704 5293
a.lindenmueller@sw-lindau.de
www.3d-geodaten.de

17.–19. März 2009, Hannover (D):
FOSSGIS 2009
FOSSGIS e.V. und OSGeo
0049 228 909038-12, Fax 0049 228 909038-11
torsten.brassat@osgeo.org
www.fossgis.de/konferenz/

19. März 2009, MuttENZ:
Vermessungsaufgaben in der Forensik – interdisziplinäre
Zusammenarbeit von Mediziner, Polizisten und Geoma-
tikern
Geomatik-Frühlings-Kolloquium
16.30 Uhr, FHNW, Hörsaal 104
Tel. 061 467 43 39
reinhard.gottwald@fhnw.ch

20. März 2009, Wabern:
Fernerkundung bei swisstopo
10.00–11.30 Uhr, swisstopo
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch
www.swisstopo.ch/pub/down/kolloquien08_09_de.pdf

23.–26. März 2009, Palm Springs (USA):
ESRI Developer Summit, ESRI Inc.
Tel. 044 360 1900, Fax 044 360 1911
info@ESRI-Suisse.ch
www.esri.com/events/devsummit/

26. März 2009, Zürich:
The future of cartography – rendering OpenStreetMap
and other geographical data with Mapnik
IGP, IKA ETHZ
Tel 044 633 30 55, Fax 044 633 11 01
neiger@geod.baug.ethz.ch

27. März 2009, Wabern:
Nationales Luft- und Satellitenbildarchiv
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch

1.–3. April 2009, Birmensdorf:
Erholung und Gesundheit in Landschaft und Wald
WSL, internationale Konferenz
Tel. 044 739 24 75
events@wsl.ch
www.wsl.ch/landscapeandhealth

3. April 2009, Wabern:
Eine neue Applikation für geocat.ch
Tel. 031 963 22 16, Fax 031 963 24 59
kolloquium@swisstopo.ch

14.–19. April 2009, Zürich:
XXII International Geodetic Students Meeting 2009
IGSO/Studierende der ETHZ
igsm@ethz.ch, www.igsm.ethz.ch

16. April 2009, Zürich:
search.ch und seine Kartendienste
IGP, IKA ETHZ
Tel 044 633 30 55, Fax 044 633 11 01
neiger@geod.baug.ethz.ch

23. April 2009, Muttenz:
Flächendeckende GIS-gestützte Identifikation potenzieller Standorte für Kleinwasserkraftwerke
Geomatik-Frühlings-Kolloquium
16.30 Uhr, FHNW, Hörsaal 104
Tel. 061 467 43 39
reinhard.gottwald@fhnw.ch

23. April 2009, Innsbruck (A):
Verwendung von ALS-Daten bei der Verbund-Austrian
Hydro Power AG
Leopold-Franzens-Universität, Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation
geodaesie@uibk.ac.at

24. April 2009, Zürich:
Autonomous Mechanisation System for Agriculture
IGP, IKA ETHZ
Tel 044 633 30 55, Fax 044 633 11 01
neiger@geod.baug.ethz.ch

27. April, Bern:
SOGI-Generalversammlung 2009
14.30 Uhr, Haus der Kantone in Bern
info@sogi.ch, www.sogi.ch

Impressum

Herausgeber:
SOGI c/o Congrex Schweiz AG, Association House
Freie Strasse 90, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 686 77 77, Fax 061 686 77 88
E-Mail: admin@sogi.ch

Präsident:
Erich Gubler
Flugplatzstrasse 19, 3122 Kehrsatz
Tel. 031 819 71 15
E-Mail: erich_gubler@bluewin.ch

Redaktion:
Thomas Glatthard
Museggstrasse 31, 6004 Luzern
Tel. 041 410 22 67
E-Mail: info@sogi.ch

SOGI – das schweizerische Netzwerk für Geoinformation

Zielsetzung der SOGI:
Förderung der Anwendung der Geoinformation und deren interdisziplinären Einsatz in der Schweiz. Als Mitglieder können Organisationen, Verbände, Einzelpersonen, Firmen, Behörden und Ämter sowie Sponsoren beitreten. SOGI ist die alleinige schweizerische GIS-Dachorganisation und ist Mitglied der europäischen Dachorganisation EUROGI. Anfang 2002 haben SOGI und GISWISS fusioniert.

Vorstand der SOGI:
Präsident: Erich Gubler. Mitglieder: Robert Baumann, Adrian Eichrodt, Urs Flückiger, Dani Laube, Andreas Morf, René Sonney, Fredy Widmer. Fachsekretär: Thomas Glatthard, Luzern. Das administrative Sekretariat betreut Congrex Schweiz AG in Basel. Interessenten wenden sich an die nebenstehende Herausgeberadresse.